

Zeitschrift: Marchring

Herausgeber: Marchring, Kulturhistorische Gesellschaft der March

Band: - (2010)

Artikel: Die Lachner Künstlerfamilie Beul

Autor: Diethelm-Zollinger, Brigitte / Michael, Adrian

Kapitel: Marius Beul (1849-1914) : Dekorations- und Kunstmaler

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1044509>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

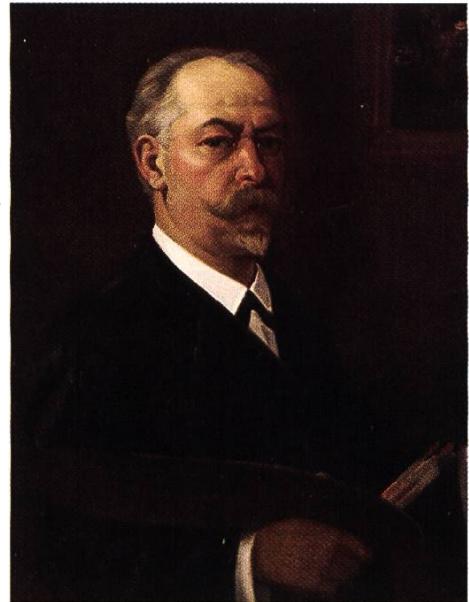
Download PDF: 30.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Marius Beul (1849–1914) Dekorations- und Kunstmaler

Biographie

Der Lachner Josef Maria Beul (1849–1914) wuchs als Sohn des Spenglermeisters Johann Anton Beul (1811–1873) im Anbau Rosengarten an der Zürcherstrasse in Lachen auf. Seinen ersten Zeichenunterricht erteilte ihm an der Bezirksschule der angesehene Lachner Kunstmaler Georg Anton Gangyner (1807–1876). Eigentlich wünschte Marius Kunstmaler zu werden, doch Herr Gangyner meinte, dies lohne sich nicht für einen jungen Mann, der nicht von den Renten leben könne. So erlernte Marius Beul in Wädenswil den Beruf des Dekorationsmalers, studierte anschliessend bei J. G. Levasseur in Paris und vermutlich beim anerkannten Dekorationsmaler Karl Max Gebhardt (1834–1915) in München. Arbeits- und Studienaufenthalte führten ihn 1871–73 nach Italien, Wien, Budapest und in den Orient. In Bethlehem arbeitete er überdies mehrere Jahre als Illustrator europäischer Zeitschriften.



Nach seiner Rückkehr assoziierte er sich in Bern mit dem Dekorationsmaler Gerandi. 1877 vermählte er sich mit Fridoline Diethelm (1848–1913), Tochter des geachteten Bankiers, Kriminal- und Kantonsrichters Josef Anton Diethelm (1809–1877) auf der Haab. 1882 berief man Marius Beul zur Renovation der Pfarrkirche nach Lachen. Sechs Jahre später liess er sich in Zürich nieder und avancierte dort zur anerkannten Kapazität der Kirchenmalerei. So restaurierte und dekorierte er in den Pfarrkirchen von Reichenburg (1888), Wohlenschwil, Rorschach, Rapperswil, Mels und Rebstein sowie in der Lachner Riedkapelle (1905). Zudem liess er sich 1895 ein Mehrfamilienhaus im Stil eines italienischen Renaissancepalazzos mit Atelier an der

Signaustrasse 9 in Zürich errichten. Von nun an befasste er sich hauptsächlich mit der Dekoration von Profanbauten und engagierte oft mehr als 30 Maler. Neben seiner Tätigkeit als Kirchenmaler wirkte er als versierter Porträtmaler, Stillleben- und Landschaftsmaler.

Porträt

Die Porträtmalerei war im 19. Jahrhundert für viele Künstler eine wichtige Erwerbsquelle. Marius Beul porträtierte vor allem Familienmitglieder sowie Personen aus dem engsten Freundes- und Bekanntenkreis.

Bei den früheren Werken wählte er das traditionelle Oval und den Typus des biedermeierlichen Brustbildes mit einfarbigem Hintergrund. Diese Bildnisse wirken überraschend präzise. Offenbar benutzte der Maler Fotoporträts als Vorlagen. Die Dichte der Malschicht sowie die En-face-Stellung des Kopfes steigerten zudem den realistischen Anspruch. Die Bedeutung der abgebildeten Person wurde überdies durch die vergoldete, historisierende Rahmung betont.



Insbesondere die Pendants des Ehepaars Beul (siehe Umschlag Rückseite) von 1895 entsprachen in ihrer perfekten akademischen Maltechnik und repräsentativen Inszenierung der bürgerlichen Malerei der Gründerzeit. Die Gattin gab der Künstler jedoch nicht nur standesgemäß wieder, sondern er zeigte sie als eigenwillige, individuelle Persönlichkeit. Eigenständiger und malerischer präsentierte er sich auch selbst in einem Bildnis mit Palette und Malutensilien.



Blumen- und Früchtestillleben

Farbimitationen, Modulationen sowie exakte Wiedergabe waren Sache des Dekorationsmalers. So interessierte sich Marius Beul auch für das Stillleben, denn dieses forderte den Maler zur scharfen Beobachtung und zur Behandlung von koloristischen Problemen heraus.



Pfingstrosen auf einer Steinplatte, E. 19. Jh.
Öl auf Leinwand auf Pavatex. 56 x 67 cm. MR 2617

Selbstbildnis des Marius Beul, 1875/80, Öl auf
Leinwand. 65.5 x 52 cm. Gemeinde Lachen

Bildnis der Base Elisabeth (* 1805), 1886,
Öl auf Karton 53.5 x 42 cm. Gemeinde Lachen

Seine Blumen- und Früchtestillleben heben sich effektvoll vom meist monochromen Hintergrund ab. Die Blumen sind als bunte Sträusse in einer auf einer Steinplatte stehenden Vase arrangiert. Sein in Hell-Dunkel-Schattierung wiedergegebener Blumen- und Früchtezauber erinnert mit den einzelnen welken Blüten an die niederländische Stilllebenmalerei. Die in akademischer Malweise und subtiler Farbgebung dargebotenen Naturalien wirken besonders dekorativ. Solche inszenierten Darstellungen waren beim Bildungsbürgertum begehrt. Sie verliehen den historisierenden Speizimmern der Gründerzeit eine repräsentative Note.



Jahreszeiten, Früchte und Blumen, E. 19. Jh.
Öl auf Leinwand. 55 x 69 cm.
Privatbesitz

Rosenstrauß, E. 19. Jh.
Öl auf Leinwand. 57 x 46 cm.
MR LB 19

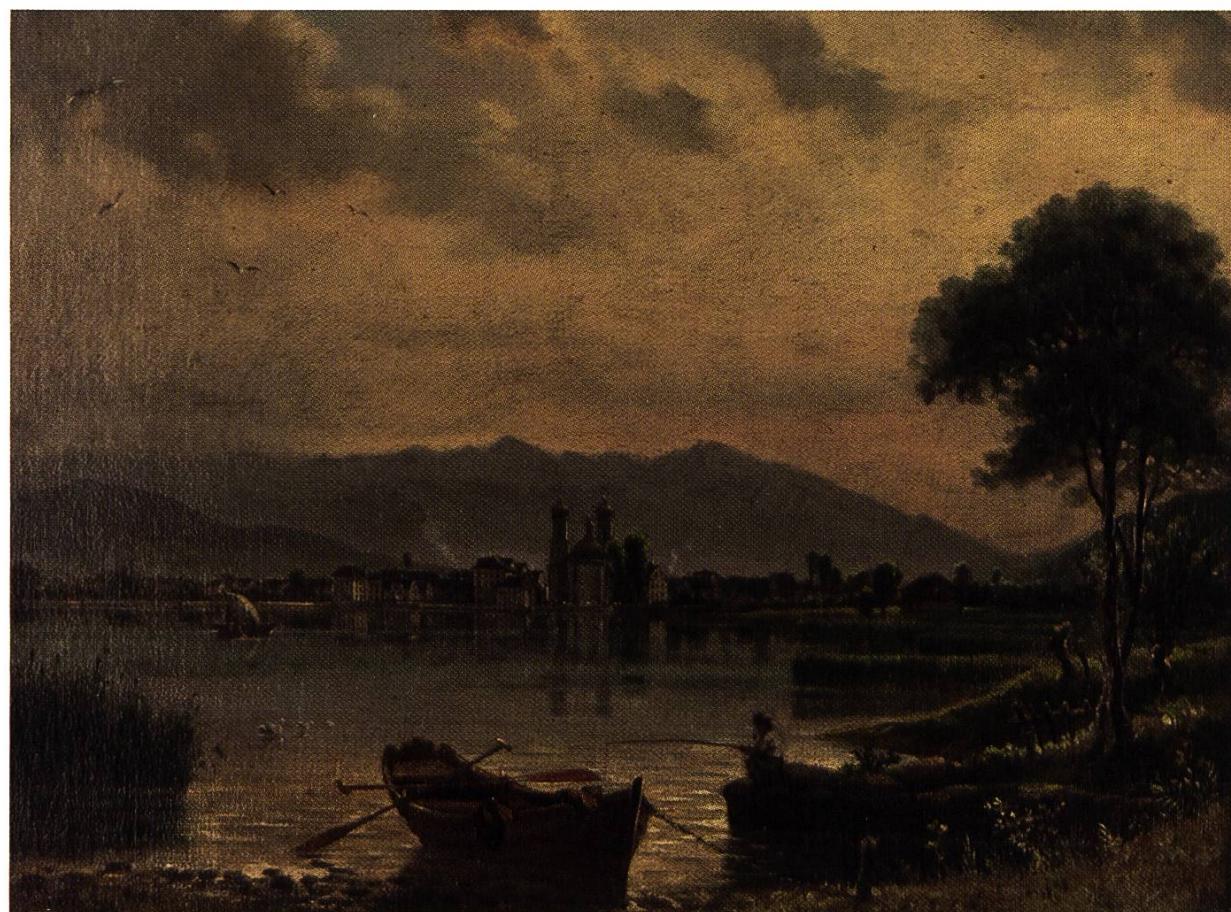
Landschaft

Für die deutschschweizerischen Maler war das nah gelegene München von entscheidender Bedeutung. Denn nach der Jahrhundertmitte galt es als international wichtige Malerstadt und Sammelstelle der fortschrittlichen Landschaftsmalerei. Da die deutsche Schweiz weder ein bedeutendes Kunstzentrum noch eine Akademie besass, wählte auch Marius Beul München als Ausbildungsort.

Marius Beuls frühe Landschaften sind noch der spätbiedermeierlichen Manier zuzuordnen. So liegt ein gemütlicher, sonntäglicher Zauber über der sorgfältig gemalten Ansicht von Lachen. Auffallend und biedermeierlich sind zudem die kleinen Formate, die den Bildern einen beschaulichen Zug verleihen. Bei den idyllischen Ansichten von «Schloss Rapperswil in Abendstimmung», «Morgenstimmung bei Galgenen»,

Lachen am See, 1884.

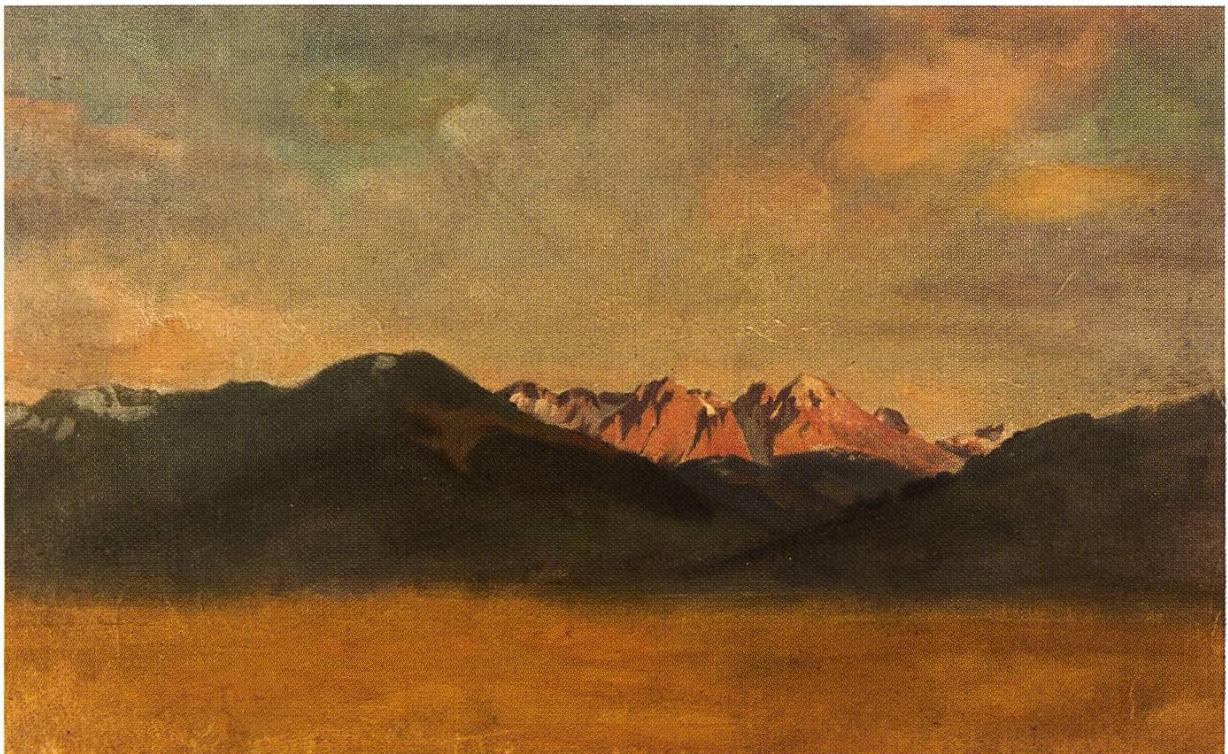
Öl auf Karton. 26 x 35 cm. Privatbesitz



«Abendstimmung bei Lachen» und «St. Johann-Kapelle» wird eine atmosphärische Stimmung wichtig, wie sie in romantischen Bildern anzutreffen ist.



Doch allmählich befreite sich Marius Beul von der biedermeierlichen Landschaftstradition. Er interessierte sich nun zusehends für Lichtstimmungen und farbliches Eigenleben. Deshalb wählte er beim Bild «Wägitaler Berge in Abendbeleuchtung» eine Komposition mit horizontalen Streifen, die die Wägitaler Bergwelt in eine ätherische Abendstimmung setzte. Gegen 1900 wurde seine Pinselschrift freier, Licht und Farbe wurden möglichst naturgetreu wiedergegeben. So malte er in feinen Farbnuancen unterschiedliche Seestimmungen. In der «Ansicht vom Zürichsee» gab er den Eindruck eines dunstigen Sommertages wieder, in der «Seeansicht im Herbst» schilderte er in einer Art Streifenkomposition den Reiz einer schlichten Seelandschaft, die er durch das Blau des Himmels und das Spiel der Wolken dynamisierte. Solche Bilder erinnern an die «paysage intime» mit ihren einfachen Naturausschnitten in leicht romantisierender Manier.



Wägitalerberge in Abendbeleuchtung, um 1885.
Öl auf Karton. 26 x 41 cm. Gemeinde Lachen

Morgenstimmung bei Galgenen, um 1880/90.
Öl auf Karton. 29 x 46.5 cm. Gemeinde Lachen



Abendstimmung bei Lachen, um 1880/90. Öl auf Karton.
26 x 41.5 cm. Gemeinde Lachen

Seeansicht im Herbst, 1901. Öl auf Leinwand. 23.5 x 32.5 cm.
Privatbesitz



Ansicht vom Zürichsee, nach 1900. Öl auf Leinwand.
23.5 x 32.5 cm. MR LB 4

